



Rohstoffe – Grundlage der industriellen Infrastruktur

Aktuelle Fragen der Rohstoffforschung, neue technologische Entwicklungen und der Österreichische Rohstoffplan stehen im Mittelpunkt des ÖAW-Symposiums „Rohstoffe im Dienste der Gesellschaft“ am 7. November 2003

Mineralische Rohstoffe finden sich in versteckter Form in zahlreichen Produkten des täglichen Lebens: beispielsweise in Zahnpasta, Hochglanzpapier, Rostschutzfarbe oder Autos. Der jährliche Verbrauch an nicht erneuerbaren mineralischen Rohstoffen in hoch entwickelten Ländern wie Österreich beträgt mehr als 13 Tonnen pro Einwohner. Jede zweite Tonne, die auf Österreichs Straßen transportiert wird, sind mineralische Rohstoffe. Rohstoffe wie Baustoffe und Industriemineralien, die wegen ihrer besonderen Eigenschaften abgebaut werden, sind in den letzten Jahrzehnten zu einem wichtigen Faktor industrieller Produktion geworden. Magnesit beispielsweise verfügt über besondere Hochtemperatureigenschaften und ist die Basis für Produkte, die Temperaturen über 2000° standhalten.

Zurzeit wird an einem „Österreichischen Rohstoffplan“ gearbeitet, der ein detailliertes Bild über die Rohstoffvorkommen hierzulande liefern wird. Der Plan soll dokumentieren, wo wichtige Ressourcen vorhanden sind und dient als Basis etwa für die Sicherung in der Raumordnung.

Das **Symposium „Rohstoffe im Dienste der Gesellschaft“ am 7. November 2003**, von 10:45 bis 19:00 Uhr, soll die **Bedeutung der Rohstoffe für die moderne Gesellschaft** im öffentlichen Bewusstsein verankern und auf aktuelle Ziele der Rohstoffforschung hinweisen. Das Symposium in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) wird von der Kommission für Grundlagen der Mineralrohstoffforschung der ÖAW gemeinsam mit dem Bergmännischen Verband Österreichs veranstaltet.

Im Rahmen des Symposiums werden Referenten aus dem In- und Ausland über Fragen neuer technologischer Entwicklungen, Fragen der nationalen und internationalen Rohstoffforschung und Fragen der gesellschaftlichen Bedeutung mineralischer Rohstoffe, sowie den Beitrag der lokalen Rohstoffforschung zum Österreichischen Rohstoffplan sprechen.

Ein Höhepunkt des Symposiums wird der Vortrag von DDr. Georg **Bednorz**, IBM Zürich, Nobelpreisträger für Physik im Jahr 1987, sein, der sich mit den Perowskiten, einer großen Familie von kristallinen Keramiken beschäftigt, die die besondere Eigenschaft besitzen auch bei erhöhten Temperaturen superleitfähig zu sein. Damit haben sie ein großes potentiell Anwendungsbereich in der Hochleistungselektronik. Prof. Dr. Gregor **Borg**, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, wird über Ziele und Aspekte der nationalen und internationalen Rohstoffforschung und MR Prof. Dr. Diethard **Mager**, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin, über mineralische Rohstoffe als Bausteine einer zukünftigen industriellen Infrastruktur unserer Gesellschaft sprechen. MR Univ.-Doz. Dr. Leopold **Weber**, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Wien, wird zum Thema „Von der Rohstoffforschung zum Österreichischen Rohstoffplan“ referieren.

Im Anschluss an die Plenarvorträge findet eine Posterpräsentation statt. Ziel der Posterpräsentation ist es, einerseits bedeutenden Rohstoffunternehmen die Gelegenheit zu geben sich in der Öffentlichkeit vorzustellen und andererseits den auf dem Gebiet der Mineralrohstoffforschung tätigen Institutionen einen Rahmen für die Vorstellung ihrer wissenschaftlichen Themenstellungen zu geben. Im Rahmen der Posterpräsentationen werden auch Projekte der Kommission für Grundlagen der Mineralrohstoffforschung vorgestellt.